



Forstrevier Elgg – Hagenbuch – Schlatt

Fragen an die Revierförster Christian Schaerer und Roman Brazerol

Was ist speziell an eurem Revier?

Ein breites Spektrum an Waldgesellschaften, selbständige Holzvermarktung, Doppelrevier mit zwei Förstern, Ausbildungsbetrieb mit Vorarbeiter, Maschinisten, Forstwarten und meistens zwei Lehrlingen. Wir führen eine betriebliche- und administrative Vollkostenrechnung (Forst-BAR).

Was macht die Arbeit im Revier attraktiv?

Nicht 0815 Dauerwaldbewirtschaftung – die Betriebsform passen wir der jeweiligen Waldgesellschaft und den örtlichen Gegebenheiten an. Wir arbeiten bei der Holzernte möglichst nach dem Bestverfahren. Die richtige Maschine und Personal zum entsprechenden Holzschlag. Neben dem eigenen Forstbetrieb arbeiten bei uns verschiedenen Forstunternehmer voll- oder teilmechanisiert. In steilem Gelände, speziellen Naturschutzflächen oder bei Gerinneholzerie kommt auch mal der Seilkran oder sogar der Helikopter zum Einsatz. Nach Möglichkeit arbeiten wir Hand in Hand mit den Subunternehmern zusammen.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Der Umgang mit dem Klimawandel, mit neu auftretenden Krankheiten, den Kalamitäten und Extremereignissen. Es ist nicht immer einfach, die Privatwaldbesitzer zu beraten, welche Bäume und Waldformen in Zukunft mit den Klimaeinflüssen und -veränderungen am besten zurecht kommen werden.

Der Erholungsdruck nimmt auch bei uns zu. Die verschiedenen Ansprüche an den Wald unter einen Hut zu bringen wird schwieriger. Zum Glück sind wir aber etwas weiter von der Agglomeration entfernt und müssen uns noch nicht für jeden zu fallenden Baum rechtfertigen.

Der Personalmangel wird auch bei uns zum Problem. Zum Glück haben wir in unserer ländlichen Gegend aber noch überhaupt keine Probleme mit der Auswahl an passenden Lehrlingen.

Wie sind die klimatischen Voraussetzungen im Revier?

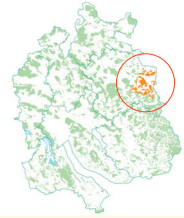
Mit eher schweren Böden, der hügeligen Topografie von knapp 500 bis 900 m.ü.M und einer Niederschlagsmenge von durchschnittlich 1100 mm/Jahr wurden wir in den letzten Jahren vor zu extremen Trockenperioden und den damit zusammenhängenden Käferkalamitäten verschont.

Welche Veränderung der Baumarten und der Bestandesstrukturen haben in den letzten Jahren stattgefunden?

Vor allem die Weisstannen aber auch zunehmend die Buchen kämpfen mit der Trockenheit und sterben in erschreckendem Ausmass auf unseren typischen Weisstannen-Buchenstandorten ab. Die Esche, welche rund 10% unseres Vorrates ausmachte, ist am Aussterben, gleich wie die früher häufige Ulme. Ob Berg- und Spitzahorn in die Lücke springen ist ungewiss. Wir bringen deshalb



Kennziffern und Merkmale des Revieres Elgg – Hagenbuch – Schlatt	
Reviergrösse	Total 1'580 ha
Jährliche Nutzung	17'500 Tfm wovon ca. 5'000 Tfm im öffentlichen Wald
Eigentumsverhältnisse	36% öffentlicher Wald, davon 100% Gemeindewald 64 % Privatwald mit 409 WaldbesitzerInnen
Anzahl Mitarbeiter	9 Mitarbeiter, davon 2 Lernende
Bewirtschaftungsform	Naturnaher Waldbau mit Dauerwald, Schirm- und Femelschlag oder Räumungen. Wir arbeiten nicht stur nach einem System, sondern orientieren uns v.a. auch an den kleinstandörtlichen Gegebenheiten und der vorhandenen Baumartenzusammensetzung. Im Gemeindewald haben wir unterschieden, welche Holzschlagformen wir in den südexponierten, wärmeren und in den eher schattigen, kühleren, nordexponierten Komplexen anwenden.
Baumartenzusammensetzung	Ca. 60% Nadelholz, mehrheitlich Fichte/Tanne aber auch Föhre und Lärche und einige Waldkomplexe mit schönen Eiben. Ca. 40% Laubholz, davon rund die Hälfte Buche gefolgt von Esche/Ahorn, wenig Eiche, Kirsche, Nussbaum und Sorbus-Arten
Infrastruktur / Maschinenpark	Forsthaus mit Garderobe/WC, Garagen, Werkstatt, Brennholz- und Schnitzelhalle. HSM 805-H, Radtrac Alther RT 55, 3-Achs LKW Mercedes Actros mit Heckkran, Traktor Steyr 9094, Funkgesteuerter Spider Sichelmäher, zwei Motormäher mit Hangausrüstung, Gabelstapler, vier Betriebsautos.
Haupttätigkeiten	Holzernte, Jungwaldpflege, Strassen- und Wegunterhalt, Naturschutz- und Bachbösungsunterhalt, Garten- und Spezialholzerei, Brennholzverkauf, div. Arbeiten für Dritte und für andere Gemeindewerke, Betrieb und Unterhalt des gemeindeeigenen grossen Wärmeverbundes mit rund 10'000 Sm ³ Verbrauch
Weitere Infos / Kontakt	https://forstelgg.ch/



auch mit gezielten Pflanzungen verschiedene andere Laub- und Nadelholzbaumarten ein.

An welchen Ort würdet ihr die Bevölkerung führen, um euer Wirken für den Wald zu zeigen?

Wir haben an verschiedensten Orten wunderschöne Waldbilder mit allen Bestandsstrukturen und verschiedenen Baumartenzusammensetzungen. Beeindruckend sind aber auch Waldkomplexe, in welchem vor vielen Jahrzehnten durch Pflanzungen und Einzäunen Lichtbaumarten herangezogen wurden. Das wilde, schlecht erschlossene und doch durch aufgeräumte Zwangsnutzungen und ordentliche Holzschläge geprägte Fahrenbachtobel ist sicher auch ein Magnet und eine Augenweide für die Bevölkerung. Unsere höchste Erhebung im Revier, der Schauenberg ist mit seiner Weitsicht auch immer ein Anziehungspunkt für viele Naherholungssuchende.

Auch die vielen LIWA Flächen, welche von uns mittels modernster Technik gepflegt und



Das Team – Reihe hinten: Dominic Nänni, Ivo Schwager, Roman Brazzerol, Christian Schaerer, Hans Schmucki; Reihe vorne: Mathias Hollenstein, Jim Eberli, Jan Fuchs, Fabian Dennler. Nicht auf dem Foto ist Evelyne Küpfer (Sekretariat).

gehegt werden sind schön anzusehen und erfreuen viele Orchideen- und Naturliebhaber.

Welches Forstrevier soll sich als nächstes vorstellen?

Das Forstrevier Egg-Ost-Stadlerberg. ■